

# Geplante Verlagerung von 152 THTR/AVR CASTOR – Behältern von Jülich nach Ahaus!



Im Brennelemente Zwischenlager  
Ahaus (BZA) lagern derzeit 305  
CASTOR THTR/AVR – Behälter mit  
Brennelementekugeln aus dem  
stillgelegten THTR in Hamm.

**Von 2000 bis 2007 wurden  
die Castoren in Ahaus  
renoviert!**

# Im Jahresbericht 2008 meldet das BfS wörtlich!



[http://www.bfs.de/de/bfs/druck/jahresberichte/jb2008\\_komplett.pdf](http://www.bfs.de/de/bfs/druck/jahresberichte/jb2008_komplett.pdf)

## **„ENTSORGUNG RADIOAKTIVER ABFÄLLE TRANSPORT UND ZWISCHENLAGERUNG VON RADIOAKTIVEN ABFÄLLEN UND KERNBRENNSTOFFEN**

Kernbrennstoffe, insbesondere bestrahlte Brennelemente aus dem Betrieb von Leistungs- und Forschungsreaktoren werden in der Bundesrepublik Deutschland in den zentralen Zwischenlagern Transportbehälterlager Ahaus, Transportbehälterlager Gorleben und dem Zwischenlager Nord in der Nähe von Greifswald sowie in dezentralen Zwischenlagern an den Standorten von Kernkraftwerken **und dem AVR- Behälterlager Jülich bis zur Inbetriebnahme eines Endlagers für Wärme entwickelnde Abfälle aufbewahrt.** Außerdem meldet das BfS im gleichen Jahresbericht auf Seite 60, dass die Verlängerung der Aufbewahrungsgenehmigung für Jülich beantragt wurde!

# Verlängerung der Aufbewahrungsgenehmigung oder Verlagerung des Atommülls nach Ahaus?



Die Pressesprecherin des Forschungszentrums Jülich (FZJ) Dr. Anne Rother möchte **die Brennelemente aus der Ökosphäre separieren**, bis ein Endlager sie aufnehmen könne. Die BI-Ahaus ist mit vielen Ahausern der festen Überzeugung, dass auch Ahaus zur Ökosphäre (dem Lebensraum der Menschheit) gehört!

Die Brennelemente sind so stark verseucht, dass kein Endlager sie in den nächsten 150 Jahren aufnehmen wird.

d.h. der Müll muss mindestens drei mal neu verpackt (umkonditioniert) werden. – In Ahaus nicht möglich!

## Die Rolle der NRW – Landesregierung



Fraktionschef Rüttgers hat am 24. März 2004 im NRW Landtag einen Entschließungsantrag (Landtagsdrucksache 13/5243) eingebracht. In diesem Antrag heiÙe es wörtlich:

„Ein erneuter Atommülltransport ist der Bevölkerung in Ahaus und Umgebung solange nicht zumutbar, wie die Frage der Endlagerung für Deutschland ungeklärt ist.“

Quelle: [http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/kreis\\_borken/alstaette\\_nienborg/1154778\\_Atomkraftgegner\\_beweisen\\_Elefantengedaechtnis.html](http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/kreis_borken/alstaette_nienborg/1154778_Atomkraftgegner_beweisen_Elefantengedaechtnis.html)

## Zusatzinfo für die Atomfreunde



Der Bund übernahm 2003 die total verseuchte AVR - Forschungsruine und legte das Abwracken in die bewährten Hände von Dieter Rittscher. Dem hartgesottenen Profi war schnell klar, dass er in Jülich eine besondere Herausforderung vor sich hatte.

"Alleine die Menge an radioaktivem Kohlenstoff-14", so Rittscher, "ist höher als die genehmigte Gesamtmenge für das Endlager Schacht Konrad."

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,637916,00.html>

D.h. der Müll gehört nicht in die Kategorie „schwach- und mittelradioaktiver Abfall“.

